

DER DHARMA DER KULTIVIERUNG
ÜBERMITTELT VON
S. H. DORJE CHANG BUDDHA III.

Anmerkung zur deutschen Übersetzung

Diese Dharma-Rede wurde ursprünglich in chinesischer Sprache veröffentlicht und offiziell ins Englische übersetzt. Der vorliegende Text wurde aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Die deutsche Übersetzung wurde vom Büro Seiner Heiligkeit Dorje Chang Buddha III. weder überprüft noch bestätigt. Obwohl die Übersetzung nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt wurde, enthält sie mit Sicherheit Fehler oder Auslassungen und kann daher nicht als authentischer Dharma-Text betrachtet werden, sondern soll lediglich als Referenz dienen.

Übersetzung zuletzt bearbeitet am 08.05.2023

DER DHARMA DER KULTIVIERUNG

ÜBERMITTELT VON

S. H. DORJE CHANG BUDDHA III.

**Ein mündlicher Vortrag über den Dharma,
von Seiner Heiligkeit Dorje Chang Buddha III.
an Rinpoches und andere Schüler:**

WAS IST KULTIVIERUNG?

Heute hast du, der du ein Rinpoche bist, respektvoll um einen Vortrag über den Dharma gebeten, der sich auf die Frage "Was ist Kultivierung?" bezieht. Dies ist eine sehr grundlegende Lektion, ja die erste Lektion. Trotzdem ist das ein wichtiges Thema, das viele Kultivierende, auch diejenigen, die sich seit vielen Jahren kultivieren, nicht verstehen und darüber verwirrt sind. Es ist schwierig, als Mensch zu inkarnieren. Noch schwieriger ist es, als Mensch zu inkarnieren und dabei dem wahren Buddha-Dharma zu begegnen. Deshalb werde ich heute alle über den Dharma in Bezug auf die Frage "Was ist Kultivierung?" erhellen.

Das Wesentliche beim Erlernen des Buddhismus liegt darin, dass wir das Gelernte in unserer Kultivierung umsetzen. Wir verwenden gute und schlechte Ursachen und Bedingungen als Objekte der Erkenntnis. Deshalb müssen wir zuerst verstehen, was Kultivierung ist. Kultivierung bedeutet, die Vermehrung von gutem Karma und die Vermeidung von schlechtem Karma zu kultivieren. Es bedeutet, gute karmische Bedingungen zu vermehren, gute Ursachen zu pflanzen und gute Wirkungen zu ernten. Es bedeutet, die Vermehrung schlechter karmischer Bedingungen zu vermeiden, keine schlechten Ursachen zu pflanzen und keine schlechten Wirkungen zu ernten. Aber der Begriff *Kultivierung* hat eine ziemlich breite Bedeutung. Wir müssen zuerst verstehen, was Kultivierung ist.

Es muss etwas geben, worauf sich der Kultivierende verlassen kann. Wenn es nichts gibt, worauf man sich verlassen kann, dann kann die Kultivierung leicht zu einer falschen,

nicht buddhistischen Kultivierung werden. Bei der Kultivierung des Dämonismus zum Beispiel kultiviert man das Verhalten von Dämonen. Die Kultivierung des Buddhismus beinhaltet die Kultivierung des Verhaltens der Buddhas. Deshalb muss es etwas geben, worauf sich der Kultivierende verlassen kann. Es muss Vorbilder geben, über die der Kultivierende reflektieren kann und auf die er sich verlassen kann.

Alle anderen Religionen treten dafür ein, das Böse zu eliminieren, das Gute zu fördern, die Selbstsucht zu zügeln und anderen zu helfen. Der Kultivierende kann sich nicht allein darauf verlassen, denn das ist Kultivierung, ohne den Sinn des Buddhismus zu verstehen. Das allein ist nicht die Praxis des wahren Buddhismus. Deshalb müssen wir uns bei der Kultivierung auf den Buddha verlassen. Die vollkommene Erleuchtung des Buddha ist das Vorbild für unsere Kultivierung. Wir nutzen unsere drei Karmas - körperliche Handlungen, Sprache und Gedanken - um alles, was den Buddha ausmacht, nachzuahmen. Dadurch halten wir uns fern von allem unreinen Karma, das auf Verblendung und allem schlechten Verhalten beruht. Auf diese Weise halten wir uns ständig weit weg von allem, was böse oder schlecht ist. Indem wir nicht mit dem Bösen oder Schlechten zu tun haben, vermehren unsere drei Karmas keine schlechten Ursachen. Vielmehr müssen wir alles gute Karma ausführen. Selbst ein freundlicher Gedanke ist etwas, das wir vermehren und niemals verringern sollten. Wir sollten unsere gute karmische Affinität, die guten Ursachen und das gute Karma jeden Tag vermehren. Einfach gesagt, wir müssen immer das vermeiden, was böse oder schlecht ist, und das anhäufen, was gut ist.

Warum kann man sagen, dass wir uns vom Bösen oder schlechten Karma fernhalten müssen, aber nicht, dass wir das böse oder schlechte Karma beseitigen müssen? In der Wahrheit des Buddhismus gibt es die Doktrin, dass das Gesetz von Ursache und Wirkung niemals aufgehoben werden kann. Ursache und Wirkung können nicht beseitigt werden. Die Behauptung, dass dies möglich ist, ist eine nihilistische Sichtweise. Daher können wir nur eine Mauer aus gutem Karma errichten, die dem Bau einer Stützmauer gleicht. Diese Mauer aus gutem Karma hat die Wirkung, uns von unserem bösen Karma abzublocken.

Nur wenn wir vom Buddha lernen, das Verhalten des Buddhas kultivieren und schließlich ein Buddha werden, können wir uns vollständig von dem Karma (Ursache und Wirkung) befreien, das uns an den Kreislauf der Wiedergeburt bindet. Ursache und Wirkung bestehen auch noch, wenn man ein Buddha wird. Allerdings können Ursache und Wirkung einen Buddha nicht beeinträchtigen. Zum Beispiel sah der Buddha im Höllenreich Berge von Schwertern und Meere aus Feuer. Die Berge von Schwertern und die Feuermeere existierten weiterhin als äußerst schmerzhaftes Mittel, durch die Lebewesen karmische Vergeltung erfahren. Als der Buddha plötzlich in die Berge von Schwertern und Feuermeere sprang, um für andere Lebewesen Leiden zu ertragen, verwandelten sich die Berge und Meere sofort in einen Lotusteich voller Nektar. Sie verwandelten sich in einen wunderbaren Zustand. In Bezug auf einen Buddha verwandeln sich alle schlechten oder bösen karmischen Zustände

in die Manifestation von gutem Karma. Es gibt nicht nur kein Leiden, sondern stattdessen eine Manifestation von großer Freude.

Kultivierung bedeutet, den Kreislauf der Wiedergeburt zu verlassen, sich von allem Leiden zu befreien, ein heiliges Wesen zu werden und so lange beharrlich zu bleiben, bis man ein Buddha wird. Um den Kreislauf der Wiedergeburt zu verlassen, müssen wir einen Geist der Entsagung (einen Geist, der entschlossen ist, den Kreislauf der Reinkarnation zu verlassen), einen Geist des festen Glaubens, einen Geist mit unerschütterlichen Gelübden, einen Geist der Gewissenhaftigkeit und Mahayana-Bodhicitta entwickeln. Alle realen Zustände, die von diesen Geisteshaltungen ausgehen, beruhen auf der rechten Sichtweise und basieren auf dieser. Ohne rechte Sichtweise werden alle Geisteszustände verkehrt und verwirrt sein. Mit anderen Worten: Ohne rechte Sichtweise wird die Kultivierung keine positiven Auswirkungen haben.

Wenn ihr zum Beispiel zuerst Bodhicitta üben wollt, werdet ihr nicht erfolgreich sein. Es wird zu einem leeren und illusorischen Bodhicitta führen, zu einem verblendeten und falschen Geisteszustand. Das liegt daran, dass Bodhicitta auf einem Geist der Entsagung beruhen muss. Das heißt, ihr müsst einen Geist haben, der wirklich entschlossen ist, Befreiung zu erlangen, Vollendung im Dharma zu erlangen und alle Leiden der Wiedergeburt zu verlassen. Ihr müsst zutiefst verstehen, dass der Kreislauf der Wiedergeburt unbeschreiblich schmerzhaft ist. Nicht nur ihr selbst leidet, sondern alle Lebewesen in den sechs Bereichen der Reinkarnation, die wir alle als unseren Vater oder unsere Mutter betrachten, leiden ebenfalls unter dem schmerzhaften Zustand der Unbeständigkeit. Nur wenn ihr euch aus dem Leiden befreien wollt, kultiviert ihr euch wirklich. Nur dann verhaltet ihr euch wie ein Bodhisattva, der sich selbst und anderen nützt. Nur dann kann Bodhicitta entstehen.

Es wäre jedoch ein Fehler, wenn ihr damit beginnen würdet, einen Geist der Entsagung zu kultivieren. Das würde nicht der richtigen Reihenfolge der Kultivierung entsprechen. Das würde zu einem nicht substantiellen, theoretischen Wunsch führen, die Reinkarnation zu verlassen, und zu einem von sich selbst verblendeten und verwirrten Geisteszustand. In einem solchen Fall kann man nicht den wahren Geisteszustand herstellen, der entschlossen ist, den Kreislauf der Wiedergeburt zu verlassen.

Wenn ihr also diese wahre Geisteshaltung haben wollt, die entschlossen ist, den Kreislauf der Wiedergeburt zu verlassen, müsst ihr zuerst die Vergänglichkeit verstehen. Der zweite Schritt besteht darin, einen Geist mit festem Glauben zu haben. Ihr müsst fest an die Leiden der Wiedergeburt glauben, deren Ursprung die Vergänglichkeit ist. Nur mit einem solchen Geist des festen Glaubens werdet ihr die durch Vergänglichkeit verursachten Leiden fürchten und erfolgreich einen Geisteszustand erlangen, der die Vergänglichkeit wirklich fürchtet. Wenn ihr einen Geisteszustand erlangt habt, der die Vergänglichkeit wirklich fürchtet, wird der Geisteszustand, der entschlossen ist, den Kreislauf der

Wiedergeburt zu verlassen, von Tag zu Tag stärker werden. Natürlich wird der Geist, der entschlossen ist, den Kreislauf der Wiedergeburt zu verlassen, in einen Zustand eintreten, der die Vergänglichkeit wirklich fürchtet. Wenn Lebewesen nicht verstehen, dass alle bedingten Dharmas im Universum vergänglich sind, wenn sie die mit der Wiedergeburt und Vergänglichkeit verbundenen Leiden nicht verstehen, dann können sie keinen festen Geist entwickeln, der den Gedanken aufkommen lässt, den Kreislauf der Wiedergeburten zu verlassen. Wenn man nie darüber nachgedacht hat, den Kreislauf der Wiedergeburten zu verlassen, wird man sich überhaupt nicht kultivieren, und man wird den Buddhismus nicht lernen wollen. Diejenigen, die den Buddhismus nicht lernen, haben keinen Wunsch, den Kreislauf der Wiedergeburt zu verlassen. Wie kann einer, der den Buddhismus nicht lernt, einen Geist haben, der den Kreislauf der Wiedergeburten verlassen will? Man kann also nicht zuerst einen Geist kultivieren, der entschlossen ist, den Kreislauf der Wiedergeburten zu verlassen. Was den ersten Schritt anbelangt, so kann man den Buddhismus nicht betreten, ohne einen Geist der Vergänglichkeit zu haben. (Wahrhaftig Gefühle der Angst vor Vergänglichkeit hervorrufen und wahrhaftig einen Zustand hervorrufen, der Vergänglichkeit fürchtet.) Selbst wenn man Buddhist wird, ist man nicht in der Lage, eine tiefe Ebene der richtigen Kultivierung zu erreichen.

Um zu verstehen, was Kultivierung ist, muss man die acht grundlegenden richtigen Ansichten in Bezug auf das Erlernen des Buddhismus und die Kultivierung verstehen.

Die erste ist ein Geist der Vergänglichkeit. Die zweite ist ein Geist mit festem Glauben. Die dritte ist ein Geist der Entsagung (ein Geist, der entschlossen ist, den Kreislauf der Wiedergeburt zu verlassen). Die vierte ist ein Geist mit wahren Gelübden. Die fünfte ist ein Geist der Gewissenhaftigkeit. Die sechste sind die Tugendregeln. Die siebte ist Dhyana und Samadhi. Die achte ist Bodhicitta. Diese acht Dharmas zu erkennen und sie mit rechten Ansichten auszuführen, ist die korrekte Praxis des Buddha-Dharmas. Diese acht grundlegenden rechten Ansichten, die unverzichtbar für Kultivierende sind, dürfen nicht aus der Reihenfolge gebracht werden. Alle Früchte, die sich aus einem Geist der Vergänglichkeit ergeben, sind Ursachen für die Kultivierung. Alle Früchte, die sich aus einem Geist mit festem Glauben ergeben, sind die Ursachen für Beständigkeit, die sich nicht verändert. Alle Früchte, die sich aus einem Geist der Entsagung ergeben, sind die Ursachen für Befreiung. Alle Früchte, die aus einem Geist mit wahren Gelübden resultieren, sind die Ursachen von Handlung. Alle Früchte, die aus einem Geist der Gewissenhaftigkeit resultieren, sind Ursachen für beharrlichen Fortschritt. Alle Früchte, die aus den Tugendregeln resultieren, sind die Ursache für die korrekte Richtung der Kultivierung. Alle Früchte, die aus Dhyana und Samadhi resultieren, sind die Ursachen für Weisheit. Alle Früchte, die aus Bodhicitta resultieren, sind Ursachen, die dazu führen, ein Bodhisattva zu werden.

Diese acht grundlegenden rechten Ansichten sind die Grundlage für die Kultivierung, Befreiung und Vollendung des Dharmas. Wenn die Wurzel nicht richtig ist, kann die

Kultivierung nicht etabliert werden. Deshalb kann die Kultivierung nicht ungeordnet sein. Daher muss die Praxis der acht Grundlagen der Kultivierung von rechten Ansichten geleitet sein. Das heißt, dass man, geleitet von rechtem Verständnis und rechter Sichtweise, seine Kultivierung richtig entwickelt, indem man diese acht Grundlagen in ihrer richtigen Reihenfolge durchläuft. Das ist die Kultivierung. Bei der Kultivierung muss man ständig Bodhicitta praktizieren. Denn Bodhicitta ist die Grundlage dafür, ein Bodhisattva zu werden.

Nach Buddhas Darlegung des Dharma ist die wahre Bedeutung von Bodhicitta, dass es die Ursache dafür ist, unweigerlich ein Bodhisattva zu werden. Wer den Pfad von Bodhi beschreitet, wird letztendlich die Frucht von Bodhi ernten. Die weite Bedeutung von Bodhicitta umfasst den gesamten Mahayana-Dharma, der mit der Rettung von Lebewesen aus großem Mitgefühl zu tun hat, und die Ursachen, die zum Erreichen der Stufen der Erleuchtung eines Bodhisattvas führen.

Doch aufgrund der unzureichenden glücklichen Fügung der Lebewesen ist ein Teil der ursprünglich vollständigen Bedeutung des Buddha-Dharma verloren gegangen, als er von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Besonders in diesem gegenwärtigen Zeitalter des Dharma-Niedergangs, in dem das Karma der Lebewesen in den drei Sphären (Welten) des Universums wie ein Meer aus wogenden Wellen ist, ist es für die Lebewesen so schwierig, dem wahren Buddha-Dharma zu begegnen, wie für eine blinde Schildkröte, die im Ozean schwimmt, ihren Hals durch ein winziges Astloch in einem schwimmenden und schaukelnden Brett zu stecken. Daher ist es jetzt extrem schwierig, den perfekten Buddha-Dharma zu erlangen. Infolgedessen ist die Bedeutung von Bodhi geschrumpft. Sie ist allmählich von ihrer weiten Bedeutung auf die begrenzte Bedeutung des Bodhicitta-Dharma geschrumpft.

Es gibt zwei Arten von Bodhicitta. Es gibt Bodhicitta im heiligen Sinne und Bodhicitta im weltlichen Sinne. Bodhicitta im weltlichen Sinne kann grob in "Gelübde-Bodhicitta" und "Handlungs-Bodhicitta" unterteilt werden. Die Praxis von Gelübde-Bodhicitta und Handlungs-Bodhicitta umfasst eine Vielzahl von Dharma-Methoden, wie z.B. jene, die sich auf fühlende Wesen, nicht-fühlende Dinge, die vier großen Elemente, die eigenen sechs Elemente, sowie auf die Atmung, die Ohr-Grundlage, die Augen-Grundlage und andere Grundlagen, innere und äußere Mandalas und rituelles Chanten beziehen. Ob es nun Bodhicitta im weltlichen oder im heiligen Sinne ist, wenn man sich von den beiden Sätzen der sieben Zweige des Bodhicitta leiten lässt, ist das die höchste, hervorragendste und vollständigste Form des Bodhicitta.

Jedes Lebewesen in den sechs Bereichen der Wiedergeburt innerhalb der drei Sphären der Existenz hat das Recht, Bodhicitta zu kultivieren. Die meisten Lebewesen haben jedoch nicht die karmische Neigung dazu. Daher praktizieren sie eine fragmentierte und geschrumpfte Version des Bodhicitta-Dharma. Infolgedessen hegen sie häufig den

Irrglauben, dass nur diejenigen mit einem erleuchteten Geist Bodhicitta praktizieren können oder dass Bodhicitta der Dharmakaya-Zustand der Erleuchtung ist. Natürlich leugnen wir nicht, dass dies Teile von Bodhicitta sind. Diese Vorstellungen lassen jedoch die Praxis des Bodhicitta-Dharmas durch jene Lebewesen aus, die keinen erleuchteten Geist haben. Noch wichtiger ist, dass Bodhicitta weder von einem erleuchteten noch von einem unerleuchteten Geist abhängig ist. Bodhicitta ist die Kraft der Gelübde, die aus großem Mitgefühl von jenen Lebewesen gemacht werden, die den Buddhismus in einem der sechs Bereiche der Wiedergeburt innerhalb der drei Sphären des Universums lernen, sowie die Kraft der Gelübde, die aus großem Mitgefühl von allen heiligen Wesen im Dharma-Bereich gemacht werden. Bodhicitta ist das tatsächliche Verhalten, das auf großem Mitgefühl basiert und den Lebewesen hilft, Buddhas oder Bodhisattvas zu werden. Es ist der Geist der Liebe im heiligen Sinne, den die Erleuchteten und die Unerleuchteten oder die Heiligen und die Gewöhnlichen beide haben.

In Bezug auf Bodhicitta nutzen diejenigen, die erleuchtet sind, ihren erleuchteten Zustand der Tugend und Verwirklichung, korrekte Praktiken und die Verbreitung des wahren Dharma, um Lebewesen zu lehren und zu erleuchten, damit diese Buddhas werden. In Bezug auf Bodhicitta geloben diejenigen, die noch nicht erleuchtet sind, aus großem Mitgefühl, dass die Lebewesen und sie selbst gemeinsam die Vollendung im Dharma und die Befreiung erlangen sollen. Sie helfen anderen Menschen, den Pfad des wahren Dharma des Buddha zu betreten und geloben, dass sie Bodhisattvas und Buddhas werden. Für solche Personen ist der Bodhicitta-Dharma die Tugend, anderen zu helfen, im Dharma vollendet zu werden. Weil sie anderen helfen, erlangen sie Verdienst. Dadurch verstärken sie die Ursachen, die dazu führen, dass sie Bodhisattvas werden.

Die Manifestierung von Bodhicitta wird durch die tatsächliche Praxis ausgedrückt, die die drei Karmas einbezieht und die großes Mitgefühl widerspiegelt. Jeder wahre Kultivierende, egal ob er oder sie gewöhnlich oder heilig ist, hat das Recht, Bodhicitta zu erwecken und sollte Bodhicitta erwecken. Das liegt daran, dass Bodhicitta kein erleuchteter Geist ist, den nur heilige Menschen besitzen. Vielmehr ist es ein Verhalten, das auf großem Mitgefühl basiert. Es ist das Anlegen von Ursachen auf der Grundlage eines Gelübdes, dass man selbst und andere erleuchtet werden. Bodhicitta umfasst nicht nur die Zehn Heilsamen Handlungsweisen, die Vier Grenzenlosen Geisteszustände (die vier Unermesslichen), die Sechs Paramitas (Vollkommenheiten) und die Vier Allumfassenden Bodhisattva-Tugenden (vier Methoden, die Bodhisattvas anwenden, um Lebewesen zu erreichen und zu retten). Vielmehr umfasst es den gesamten Tripitaka, die esoterischen Schriften und jeden mündlich, über die Ohren oder telepathisch übermittelten Dharma, der ein Verhalten hervorruft, das sehr mitfühlend ist, mit dem Dharma übereinstimmt und Lebewesen nützt und rettet.

Somit ist Bodhicitta die höchste Wahrheit im weitesten Sinne. In Bezug auf den Buddha bedeutet Bodhicitta die drei Körper, die vollkommene Weisheit des Buddha, die in

den vier Wahrheiten zusammengefasst ist, und den Geist von Anuttara-Samyak-Sambodhi. In Bezug auf einen Bodhisattva bedeutet Bodhicitta, den Dharma zu verbreiten und Lebewesen aus großem Mitgefühl heraus zu helfen und zu retten. In Bezug auf ein erleuchtetes Wesen bedeutet Bodhicitta, nicht an den Eigenschaften oder Besonderheiten der Dinge zu hängen und sich nicht mit intellektuellem Leichtsinn oder konzeptionellen Ausarbeitungen zu beschäftigen. Dies ist seine oder ihre ursprüngliche Natur. Die wahre Leerheit der ursprünglichen Natur ist wunderbare Existenz. Sie ist die letztendliche Wahrheit aller bedingten Dharmas. Diese Wahrheit entsteht nicht und vergeht nicht. In Bezug auf einen gewöhnlichen Menschen bedeutet Bodhicitta, anderen Menschen mitfühlend zu helfen und zu geloben, dass sie den Buddhismus erlernen und Befreiung erlangen.

Man muss zuerst die Perspektive der Vergänglichkeit haben, bevor man Bodhicitta erwecken kann. Man muss die Vergänglichkeit und das Leiden in Bezug auf sich selbst und andere Lebewesen, die sich im Kreislauf der Wiedergeburt drehen, verstehen und dadurch eine Perspektive des Gewahrseins, einen Geist der Vergänglichkeit entwickeln. Danach wird man geloben, den Kreislauf der Wiedergeburt zu verlassen. Als Ergebnis wird man dann einen Geist entwickeln, der entschlossen ist, den Kreislauf der Wiedergeburt zu verlassen. Man wird sagen: "Ich beschließe zu gehen." Man will auch, dass alle Lebewesen in den sechs Bereichen, die wie der eigene Vater oder die eigene Mutter sind, gehen. Man versteht, dass der Kreislauf der Wiedergeburt wie ein bitteres Meer ist, schwer zu ertragen und äußerst schmerzhaft ist. Aufgrund dieser entschlossenen Sichtweise wird eine starke und drängende Furcht in einem entstehen. Man wird ständig versuchen, sich in diesem Augenblick zu befreien. Aber man versteht, dass man nur durch das Verhalten eines Bodhisattvas schnell die Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburt erlangen kann. Deshalb gelobt man, ein Bodhisattva zu werden. Man strebt danach, sich selbst und andere schnell zu erleuchten. Natürlich entwickelt man dann einen Geist des großen Mitgefühls. Infolgedessen werden die Samen der Erleuchtung verbreitet. Die Erweckung von Bodhicitta basiert auf einem Geist des großen Mitgefühls. So sagte der Buddha: "Das Wasser des großen Mitgefühls bewässert die Samen von Bodhi. Dadurch werden die Bodhi-Bäume üppiges Laub tragen und die Früchte werden reichlich sein." Auf diese Weise wird Bodhicitta auf natürliche Weise entstehen. Bodhicitta ist die Ursache, die dazu führt, ein Mahayana-Bodhisattva zu werden. Man wird reine und richtige Ansichten und ein Verständnis für die Kultivierung erlangen. Auf der Grundlage dieser richtigen Ansichten sollte man tief in das Bhuta-Tathata der Leerheit (wahres Sosein) und in die Praxis des Zustands der Leerheit eintreten. Zu diesem Zeitpunkt verwandelt man weltliches Bodhicitta in einen Zustand, in dem man erkennt, dass "die drei Wesenheiten von Natur aus leer sind." Das heißt, man verwandelt alles Existierende in Bodhicitta im heiligen Sinn. Mit Bodhicitta kultiviert man das Verhalten von Bodhi und betritt die Stufe eines Bodhisattvas.

Die Kultivierung von Bodhicitta erfordert praktische Umsetzung. Bei der Kultivierung von Bodhicitta geht es nicht nur um rituelles Chanten, um das Ablegen leerer Gelübde oder

um Visualisierung. Der wichtigste Aspekt bei der Kultivierung von Bodhicitta ist das tiefe Betrachten des Folgenden im Hinblick auf sich selbst: "Mein Körper ist vergänglich, verändert sich in jeder Nanosekunde und bewegt sich auf Verfall, Alter und Tod zu. Ich kann die Alterung meines Gesichts über einen Zeitraum von zehn Jahren, vierzig Jahren oder siebzig Jahren vergleichen. Der Grad der Alterung meiner Haut hat sich verändert. Ich werde bald in Alter, Krankheit und Tod eintreten und mich weiter im Kreislauf der Wiedergeburt drehen, wo ich Leiden erfahren werde. Ich denke auch an das fröhliche, unschuldige, neugeborene, frische und lebendige Aussehen, das ich als kleines Kind hatte. Ich denke darüber nach, dass ich dieses kindliche Aussehen nicht mehr habe. Mein Gesicht und meine Haut sind gealtert. Meine Energie hat nachgelassen. Ich werde oft krank. Diese Qualität der Jugend ist verschwunden. Die Macht der Vergänglichkeit wird mein Leben beenden. Meine Verwandten und alten Freunde werden alle nacheinander sterben. Wie ein Traum wird bald alles vorbei sein. Mein Geist erzeugt große Furcht. Mit einem entschlossenen Geist handle ich im Einklang mit den Tugendregeln, praktiziere im Einklang mit dem Dharma und trete in Bodhicitta ein, indem ich die beiden Sätze der sieben Zweige des Bodhicitta-Dharmas praktiziere: den Dharma des Großen Mitgefühls für alle Lebewesen als meine Mutter Bodhicitta und den Dharma des Bodhisattva-Entsprechungs-Bodhicitta."

Wenn man das Bodhicitta des Großen Mitgefühls für meine Mutter praktiziert, erweckt man großes Mitgefühl und kultiviert das Folgende: Verstehen, wer meine Mutter ist, Güte bedenken, Güte erwidern, liebende Güte, Mitgefühl, Verzicht auf Gier und Beseitigung von Anhaftung. Wenn man diese Kultivierung praktiziert, sollte jeder das Folgende für sich selbst durchführen:

Verstehen, wer meine Mutter ist: Ich verstehe zutiefst, dass alle Lebewesen in den sechs Bereichen der Wiedergeburt innerhalb der drei Sphären des Universums seit anfangsloser Zeit meine Väter und Mütter im sich drehenden Kreislauf der Wiedergeburt sind.

Güte bedenken: Ich sollte mir zutiefst vergegenwärtigen, dass alle meine Eltern (d.h. alle Lebewesen), die jetzt im Kreislauf der Wiedergeburt existieren, mich seit anfangsloser Zeit zur Welt gebracht, aufgezogen, geliebt und für mich müde und krank geworden sind. Ihre Freundlichkeit mir gegenüber ist so schwer wie ein Berg. Ich sollte mir ihre Freundlichkeit vor Augen halten. Dann werde ich das Leiden meiner Eltern (d.h. aller Lebewesen) als mein eigenes Leiden betrachten.

Güte erwidern: Ich verstehe, dass meine Eltern (d.h. alle Lebewesen) mir alles gegeben haben. Jetzt kreisen und wandern sie in den sechs Bereichen der Wiedergeburt und erfahren endloses Leiden. Ich beschliesse, zu handeln, um mich selbst und andere zu erleuchten, um meine Eltern (d.h. alle Lebewesen) zu retten und zu befreien, um ihre Güte mir gegenüber zurückzuzahlen.

Liebende Güte: Zu jeder Zeit bin ich durch die Handlungen meiner drei Karmas liebevoll und freundlich zu allen Lebewesen, die meine Eltern waren. Ich wünsche ihnen ein langes Leben ohne Krankheit, viel Glück, viel Freude und ein glückliches Leben.

Mitgefühl: Tag und Nacht flehe ich alle Buddhas und Bodhisattvas an, alle meine Eltern (d.h. alle Lebewesen) zu ermächtigen, damit sie sich von allen Formen des Leidens befreien, dem Buddha-Dharma begegnen und ihn praktizieren und sich von den Leiden der zyklischen Existenz befreien können.

Verzicht auf Gier: Ich halte in meinem Geist keine Anhaftung an irgendetwas, das ich tue, um den Lebewesen, die meine Eltern waren, zu nützen. Ich kultiviere Nicht-Anhaftung an alle meine guten Handlungen in Körper, Rede und Geist. So werden meine guten Handlungen natürlich und spontan, da meine ursprüngliche Natur gut ist. Ich tue nicht absichtlich Gutes. Ich tue Gutes und vergesse es dann.

Anhaftung beseitigen: Während ich in meiner Praxis alle Formen des Guten kultiviere und meine Eltern (d.h. alle Lebewesen) fördere, sollte ich nicht an irgendeinem Dharma haften. Ich sollte jede Anhaftung an das Selbst beseitigen. Wenn ich den Zustand der Leerheit erkenne, bin ich mir dessen bewusst und erfahre die wundervolle Freude, die durch Samadhi entsteht. Während ich den Dharma praktiziere, hatte ich nicht an dem Dharma. Ich entledge mich nicht absichtlich verblendeter Gedanken. Ich suche nicht absichtlich nach der Wahrheit. Nicht kommend und nicht gehend, glücklich, klar und ohne Gedanken, bin ich so ruhig wie ruhiges Wasser. Alles, einschließlich meiner selbst, ist von Natur aus leer.

Die unterstützenden Bedingungen für die Umsetzung von Bodhicitta in die Praxis müssen auf rechter Ansicht beruhen. Wir helfen den Lebewesen, gute Taten zu vollbringen, aber wir helfen ihnen nicht, schlechte Taten zu vollbringen. Wir berichtigen ihr Verhalten, damit sie gute Taten vollbringen. So tun wir alle guten Taten, die den Lebewesen nützen. Wir pflanzen alle guten Ursachen, die zum Nutzen der Lebewesen führen. Auf diese Weise führen wir die sieben Zweige des Dharmas des Bodhisattva-Entsprechungs-Bodhicitta aus. Wir helfen den Lebewesen dabei, gute Taten zu vollbringen und ihre guten Ursachen zu vermehren. Wir helfen den Lebewesen, ihre Anhäufung von schlechtem Karma zu reduzieren und helfen ihnen, sich von schlechten Ursachen fernzuhalten. Die sieben Zweige des Dharmas des Bodhisattva-Entsprechungs-Bodhicitta sind wie folgt. Der erste Zweig ist "Ich und andere sind gleich"-Bodhicitta. Der zweite Zweig ist "Austausch zwischen einem selbst und anderen"-Bodhicitta. Der dritte Zweig ist "Nutzen für andere vor sich selbst"-Bodhicitta. Der vierte Zweig ist "Verdienste widmen"-Bodhicitta. Der fünfte Zweig ist "Furchtlos den Dharma schützen"-Bodhicitta. Der sechste Zweig ist "Andere effektiv zur korrekten Praxis führen"-Bodhicitta. Der siebte Zweig ist "Selbstverzicht, um anderen zu helfen, gutes Karma aufzubauen"-Bodhicitta. Wenn diese Kultivierung praktiziert wird, sollte jeder das Folgende selbst ausführen:

"Ich und andere sind gleich"-Bodhicitta: Wenn es einen Interessenkonflikt zwischen mir und anderen gibt, werde ich mich von Hass, Abneigung, Gier und arroganter, herabsetzender Mentalität befreien. Ich darf nicht den eigenen Vorteil in den Vordergrund stellen. Ich sollte mich selbst und andere gleich behandeln.

"Austausch zwischen einem selbst und anderen"-Bodhicitta: Ich möchte die Leiden aller Lebewesen ertragen. Ich gebe anderen all mein Freude und Glückseligkeit, damit sie das Leiden verlassen und Freude erlangen können.

"Nutzen für andere vor sich selbst"-Bodhicitta: Wenn andere Lebewesen und ich leiden, möchte ich, dass andere sich vom Leiden befreien, bevor ich es tue. Wenn andere Lebewesen und ich glücklich sind, möchte ich, dass andere glücklicher sind als ich selbst.

"Verdienste widmen"-Bodhicitta: Ich widme allen Lebewesen alle Verdienste und Errungenschaften meiner Kultivierung in der Hoffnung, dass sie das Leiden verlassen und die Befreiung erlangen werden.

"Furchtlos den Dharma schützen"-Bodhicitta: Wenn irgendwelche bösen Geister oder Dämonen dem Buddha-Dharma Schaden zufügen, die Lebewesen dazu bringen, die Tugendregeln zu brechen, und den Lebewesen Schaden zufügen, was zum Leiden der Lebewesen führt, werde ich die rechte Ansicht beibehalten, die bösen Kräfte dieser Dämonen nicht fürchten und vortreten, um den Buddha-Dharma und die Weisheit zu schützen, wodurch die Lebewesen befreit werden.

"Andere effektiv zur korrekten Praxis führen"-Bodhicitta: Da die Lebewesen mit der Kraft des Karmas belastet sind, das sich seit Anbeginn der Zeit angesammelt hat, weil sie unwissend sind und alle Arten von negativem Karma geschaffen haben, wird es Zeiten geben, in denen sie trotz meiner konstruktiven Ermahnungen keine Reue zeigen oder ihren Weg nicht ändern werden. In solchen Fällen werde ich mächtige, berichtigende Dharma-Methoden anwenden, um solche Menschen auf den Pfad des wahren Dharma und des nützlichen und guten Verhaltens zu führen.

"Selbstverzicht, um anderen zu helfen, gutes Karma aufzubauen"-Bodhicitta: Wenn die Verwirklichung anderer Menschen höher ist als meine oder ihre Fähigkeit, Lebewesen zu retten, besser ist als meine, werde ich anderen Menschen den Vortritt lassen, damit die Lebewesen mehr Nutzen daraus ziehen können. Zu einem solchen Zeitpunkt überlasse ich ihnen ohne jedes Zögern den Vortritt. Dies fördert das große Vorhaben der Güte.

Bodhicitta als Teil der Kultivierung ist die Quelle der Verwirklichung des Dharmas und ist sehr wichtig. Ich werde jetzt ein Beispiel mit einem Rinpoche und einem Dharma-Meister geben. Dieser Rinpoche kultivierte sich mehr als dreißig Jahre lang. Er erhielt mehr als eintausend esoterische Dharma-Einweihungen. Er praktizierte hauptsächlich den

Dharma der Großen Vollkommenheit (Dzogchen) der Nyingma-Schule. Er war in der Lage, den Buddha-Dharma des Tripitaka sehr gut darzulegen. Allerdings besaß er keine wirklichen Dharma-Kräfte. Die andere Person, ein Dharma-Meister, war seit mehr als zwanzig Jahren Mönch. Er hielt sich streng an die Tugendregeln und Regeln der Disziplin. Er war in den Sutras, im Vinaya (Gebote und Regeln der Disziplin) und in den Kommentaren gut bewandert. Er praktizierte wichtige und große Dharmas der tibetischen esoterischen Schule des Buddhismus und war der Abt eines berühmten Tempels. Wie der Rinpoche war er berühmt dafür, den Dharma zu erläutern. Allerdings war auch er nicht in der Lage, eine tatsächliche Verwirklichung zu manifestieren.

Ich sagte ihnen, dass, egal welchen großen Dharma der esoterischen Schule sie auch praktizieren mögen, dies alles wie der Bau eines Turms auf Treibsand ist. Ein solcher Turm könne nicht gebaut werden. Ich sagte ihnen, dass selbst wenn sie vorübergehend einen gewissen Erfolg in ihrer Praxis hätten, dieser schnell wieder verschwinden würde. Ich forderte sie auf, sich darin zu üben, ihr eigenes Wissen oder ihre gewohnte Art zu wissen loszulassen, denn das sind Hindernisse. Ich ließ sie "Was ist Kultivierung?" üben.

Nachdem sie diesen Dharma etwa acht Monate lang praktiziert hatten, ließ ich sie die Große Vollkommenheit (Dzogchen) und andere Dharmas zu ihrer Praxis hinzufügen. Dann geschah ein Wunder. Während einer Prüfung seines Fortschritts wendete der Rinpoche die "Vajra-Faust - Mächtiger Donner - Wahre Dharma-Handfläche" an und manifestierte große Kräfte. Es zeigte sich tatsächliche Verwirklichung. Der Dharma-Meister manifestierte jedoch keine Kräfte. Er praktizierte weiterhin diesen Kultivierungs-Dharma. Nachdem ich ihn sorgfältig auf seine Unzulänglichkeiten hingewiesen hatte, verstand er schließlich, wie wichtig wahre Kultivierung ist und dass wahre Kultivierung erfordert, Zeit und Energie für die tatsächliche Ausführung der drei Karmas aufzuwenden. Er verstand schließlich, dass es in dieser Hinsicht keinen Platz für irgendeinen Fehltritt oder Kompromiss gibt. Er setzte seine Praxis drei Monate lang fort. Bei einem Test, der seine Fähigkeit zur Manifestation der Verwirklichung messen sollte, wurden seine Kräfte vollständig unter Beweis gestellt.

Wer sich also auf diese Weise kultiviert und seine Praxis gemäß dem Dharma ausführt, wird in der Lage sein, den wahren Buddha-Dharma zu erlangen. Er wird auf natürliche Weise Weisheit entwickeln. Er wird sich nicht mit leeren Theorien über die Fünf Vidyas beschäftigen. Vielmehr wird er tatsächliche Zustände der Vollendung in den wahren Fünf Vidyas manifestieren. Eine solche Person wird die "Manifestation der wunderbaren Existenz (übernatürliche Kraft)" verwirklichen, die Frucht von Bodhi erlangen und die Stufe eines Bodhisattvas betreten.

Die Praktizierenden aller buddhistischen Schulen sollten diese Regeln der Kultivierung befolgen und Bodhicitta praktizieren. Wenn man diesen Dharma der Kultivierung nicht in der richtigen Reihenfolge befolgt, dann wird man leicht verwirrt und verliert den Weg. Dieser Dharma ist der Schlüssel zu den Methoden der Kultivierung.

Das Erlernen der Methoden der Dharma-Praxis ist eine andere Sache. Alle positiven Auswirkungen, die sich aus dem Erlernen des Dharma ergeben, basieren auf der Kultivierung. Wenn die Praxis in strikter Übereinstimmung mit dem Dharma erfolgt, werdet ihr auf natürliche Weise Tugend verwirklichen und erfolgreich den wahren Zustand erreichen. Wenn ihr nicht die richtigen Regeln für die Kultivierung befolgt, wird der Dharma, den ihr lernt, zu einem Dharma, der auf einer falschen Sichtweise beruht, oder sogar zu einem bösen Dharma der Dämonen. Wenn ihr euch an den Dharma der Kultivierung haltet, wie er in diesem Diskurs erklärt wird, ist der Dharma, den ihr gelernt habt, ein guter Dharma, und ihr praktiziert den Buddha-Dharma. Zur Kultivierung gehören auch die Zehn Heilsamen Handlungsweisen, die Vier Grenzenlosen Geisteszustände (die Vier Unermesslichen), die Sechs Paramitas (Vollkommenheiten), die Vier Allumfassenden Bodhisattva-Tugenden (die vier Methoden, die Bodhisattvas anwenden, um sich den Lebewesen zu nähern und sie zu retten), usw.

Einige Schüler werden denken, dass sie alles von dem wichtigen Dharma kennen, den ich heute über die Kultivierung vermittelt habe. Deshalb werden sie nicht sorgfältig über die Kultivierung, von der ich gesprochen habe, nachdenken und sie vollständig in ihr Denken einbeziehen. Vielmehr hegen sie den Wunsch in ihrem Herzen, einen großen Dharma zu erlernen, mit dem sie noch in diesem Leben ein Buddha werden können.

Jeder mit so einer Einstellung hat nur oberflächliches Wissen, ist in Verwirrung geraten und hat seinen Weg verloren. Eine solche Person wird den wahren Buddha-Dharma nicht lernen. Selbst wenn er großen Dharma praktiziert, wie die Große Vollkommenheit (Dzogchen) der Nyingma-Schule, den Geist-im-Geist der Kagyü-Schule, die Große Vollkommenheit der Wunderbaren Weisheit der Sakya-Schule, den Kalachakra-Vajra der Geluk-Schule, die Zen-Meditation der Zen-Schule des exoterischen Buddhismus, das Rezitieren eines Buddha-Namens der Reines-Land-Schule, den Dharma der Nur-Bewusstseins-Schule oder Samatha und Vipasyana der Hinayana-Schule, wird er keine Früchte aus seiner Praxis ziehen und nicht in der Lage sein, sein Bewusstsein in Weisheit zu verwandeln. So wird er sich weiterhin im Zustand eines gewöhnlichen Menschen im Kreis drehen. Er wird nicht in der Lage sein, jegliche Verwirklichung zu manifestieren, deren Quelle die Weisheit des exoterischen und esoterischen Buddhismus ist. Er wird nicht in der Lage sein, irgendwelche tatsächlichen Errungenschaften in den Fünf Vidyas zu zeigen. Er wird nur in der Lage sein, das zu manifestieren, was ein gewöhnlicher Mensch manifestiert. Er kann sogar so dumm sein, dass er nur in der Lage ist, Theorien in Büchern auswendig zu lernen und über leere Theorien zu sprechen, völlig unfähig, diese Theorien in die Praxis umzusetzen. Ein solcher Mensch kann eigentlich nichts tun. Selbst wenn er ein paar Dinge kann, kann er die Menschen in der Welt nicht übertreffen, die in diesen wenigen Dingen Experten sind.

Denkt einmal darüber nach. Verkörpert eine solche Person den Buddha-Dharma? Ist die vom Buddha-Dharma stammende Weisheit so gering? Wie kann jemand, der noch keine

heilige Weisheit entwickelt hat und noch das Bewusstsein eines gewöhnlichen Menschen hat, den wahren Dharma besitzen, um sich selbst und andere zu erleuchten? Wenn man jedoch nach diesen Regeln der Kultivierung in die Dharma-Praxis eintritt, dann kann man den wahren Buddha-Dharma erhalten, kann im exoterischen und esoterischen Buddhismus wahrhaft fähig werden und Errungenschaften in den Fünf Vidyas manifestieren. Wir sollten daher verstehen, dass die Kultivierung die Grundlage für das Erlernen des Dharma, die Ursache für die Befreiung und die Quelle für die Verwirklichung des Zustandes der Heiligkeit ist.

Heute habe ich kurz darüber gesprochen, was Kultivierung ist. Ich habe die korrekte Praxis von Bodhicitta vermittelt, die ein Teil der Kultivierung ist. Ich habe nicht über andere Dharmas gesprochen. Es gibt so viel mehr zu vermitteln. Wenn ich jedoch beiläufig über diese anderen Lehren in diesem Buch sprechen würde, wäre das nicht im Einklang mit den Regeln der Disziplin und könnte leicht das negative Karma der Respektlosigkeit erzeugen. Daher hoffe ich, dass alle, die den Buddhismus lernen, sich tief in das Tripitaka und die esoterischen Schriften vertiefen oder sich meine aufgezeichneten Dharma-Diskurse anhören werden. Wenn ihr diesen Diskursen über den Dharma mit ganzem Herzen aufmerksam zuhört, könnt ihr innerhalb von zehn Tagen einen gewissen Grad an Freude oder die wunderbare Freude der großen Erleuchtung erlangen. Wenn die Ursachen und Bedingungen heranreifen, wirst du für dein ganzes Leben segensreiche Wirkungen erfahren oder sogar große Verwirklichung, Befreiung und Buddhaschaft erlangen.

Jetzt, wo ihr diesen Dharma der Kultivierung gelernt habt, wollt ihr ihn praktizieren? Jeder, der sich wirklich kultiviert, kann im Dharma vollendet werden und die Befreiung vom Kreislauf von Geburt und Tod erlangen. Deshalb müssen wir etwas klar verstehen. Obwohl ihr "Was ist Kultivierung" gelesen habt und obwohl ihr die acht Grundlagen der Kultivierung und zwei Sätze von sieben Zweigen, die auf der rechten Ansicht basieren, gelesen habt, nennt man das "Lesen von Worten, die sich auf die Praxis beziehen". Das ist keine Kultivierung. Wenn man die Grundsätze der Kultivierung versteht, nennt man das "Verständnis der Theorien über die Kultivierung". Auch das ist keine Kultivierung. Wenn man anfängt, diesen Dharma der Kultivierung seinem Inhalt entsprechend umzusetzen, ist das auch keine Kultivierung. Das nennt man "in den Prozess der Kultivierung eintreten". Wenn man sein Bestes gegeben hat, um großes Mitgefühl gemäß diesem Dharma der Kultivierung anzuwenden, nennt man das "grobe Kultivierung". Das ist keine wahre und richtige Kultivierung. Wenn man sich nicht anstrengen muss, um großes Mitgefühl anzuwenden, wenn man die acht Grundlagen der Kultivierung und die zwei Sätze von sieben Zweigen gemäß dem Dharma ganz natürlich, mühelos und vollkommen ausführt, dann nennt man das „Kultivierung“.

Warum heißt es nicht "Kultivierung", sondern "grobe Kultivierung", wenn man sein Äußerstes bei der Kultivierung tut? Das liegt daran, dass die Kraft des Karmas und die Hindernisse des Avidya die Praktizierenden seit Anbeginn der Zeit behindern. Daher

können sie Gier (egoistisches Verlangen), Hass (Wut oder Abneigung) und Unwissenheit (Verblendung) nicht loslassen. Sie können ihre Anhaftung an das Selbst nicht loslassen. Dies führt zu den Hindernissen, die auf den Verunreinigungen (Leiden) beruhen. Dies führt auch zu den Hindernissen, die von ihrem eigenen Wissen oder ihrer gewohnten Art zu wissen ausgehen. Diese karmischen Hindernisse verschlingen die gesamte rechte Achtsamkeit (rechtes Denken) dieser Praktizierenden. Infolgedessen ist es für diese Praktizierenden schwierig, jede dieser Regeln der Kultivierung umzusetzen. Gerade wegen dieser Schwierigkeit wählen sie die Methode, sich bei der Kultivierung mit aller Kraft anzustrengen. Wenn man sich auf diese Weise anstrengt, ist das wie ein Kieselstein, der innen und außen grob ist, und nicht wie ein glänzender Edelstein, der geschliffen und poliert wurde. Wenn man nur einen Teil der acht Grundlagen der Kultivierung und der zwei Sätze der sieben Zweige praktiziert und die übrigen Teile nicht praktiziert, wird das auch nicht als wahre Kultivierung bezeichnet. Deshalb wird es "grobe Kultivierung" oder "unvollständige Kultivierung" genannt.

Die Regeln der Kultivierung gründlich zu verstehen, sie nicht gewaltsam umzusetzen und die acht Grundlagen der Kultivierung und zwei Sätze von sieben Zweigen gemäß dem Dharma auf natürliche Weise auszuführen, ist wahre Kultivierung, die ohne Anhaftung an das Selbst ist und die Hindernisse überwunden hat. Dies ist der Weg von Bodhi. Daher sollten die Praktizierenden jeden Tag über das Große Mitgefühl für alle Lebewesen als Meine-Mutter-Bodhicitta und Bodhisattva-Entsprechungs-Bodhicitta nachdenken. Sie sollten über diese beiden Sätze von sieben Zweigen nachdenken und sich fragen, ob sie sie gemäß dem Dharma praktiziert haben. Wenn ihr nicht in der Lage wart, diese Regeln gemäß dem Dharma zu praktizieren, der in dieser Abhandlung enthalten ist, zeigt das, dass ihr in den Zustand der "groben Kultivierung" eingetreten seid. Wenn ihr diese Regeln nicht vollständig umgesetzt habt, dann ist eure Kultivierung unvollständig. Durch eine solche unvollständige Kultivierung werdet ihr nicht zur Vollendung des Dharmas und zur Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburt gelangen. Selbst wenn man kleine Errungenschaften hat, ist es unmöglich, großes Wohl und Weisheit, übernatürliche Kräfte und die Verwirklichung der Fünf Vidyas zu erlangen.

Wenn ihr jeden Tag über diese beiden Sätze von sieben Zweigen nachdenkt, sie nicht mit Gewalt umsetzt, sehr mitfühlend seid, dem Guten auf natürliche Weise folgt und die beiden Sätze von sieben Zweigen auf natürliche Weise und in Übereinstimmung mit dem Dharma ausführt, dann wäre das wahre Kultivierung und vollständige Praxis. Dadurch werdet ihr leicht in der Lage sein, Befreiung zu erlangen, ein heiliges Wesen zu werden und Glück und Weisheit zu erlangen. Dementsprechend werdet ihr die Verwirklichung der Fünf Vidyas haben. Ihr werdet sicherlich die Stufe eines Bodhisattvas erreichen. So solltet ihr verstehen, dass das "Lesen von Worten, die sich auf die Praxis beziehen", das "Verstehen der Theorien der Praxis", das "Eintreten in den Prozess der Kultivierung" und die "unvollständige Kultivierung" einfach sind. Die beiden Sätze der sieben Zweige perfekt und ohne Anhaftung zu praktizieren, ist schwierig. Wenn man die Anhaftung an sich selbst

loslässt, tritt man sofort in die richtige und wahre Kultivierung ein. Wie kann das schwierig sein? Jeder kann das tun!

Bei der täglichen inneren Betrachtung ist es wichtig, dass ihr nicht nur Gedanken zur Kontemplation und Visualisierung verwendet, sondern auch Mitschüler, mit denen ihr vertraut seid, Menschen, mit denen ihr gut auskommt, Menschen, die nicht gut zu euch sind, negative karmische Bedingungen, alle Bedingungen oder Menschen, die euch unglücklich machen, oder Menschen, mit denen ihr schwer auskommt, mit denen ihr nicht spricht oder die nicht mit euch sprechen, als Objekte der inneren Betrachtung verwendet. Ihr müsst sie als Objekte eurer Praxis benutzen und euch fragen: "Habe ich heute in Übereinstimmung mit den beiden Sätzen der sieben Zweige gehandelt und diesen Menschen aus eigenem Antrieb Wohlwollen entgegengebracht? Als ich mich dieser Person aus eigenem Antrieb näherte und sie mich mit beleidigenden Worten angriff, habe ich diese Beleidigungen geduldig ertragen und mich ihr weiter genähert, um ihr Wohlwollen zu zeigen?" Ihr dürft keinen Groll wegen beleidigender Worte, beleidigendem Verhalten und Beschimpfungen hegen. Wenn ihr jeden Tag unermüdlich Bodhicitta praktiziert, die beiden Sätze der sieben Zweige durch eure drei Karmas - körperliche Handlungen, Sprache und Gedanken - ausführt, euch tatsächlich auf reale und konkrete Weise gemäß dem Dharma kultiviert und erkennt, dass "das Ding selbst leer ist", dann wird es für euch sehr einfach sein, den höchsten Buddha-Dharma zu lernen. In einem solchen Fall werden Bodhicitta und die Stufe eines Bodhisattva ganz natürlich zu euch kommen. Das ist Kultivierung.

Ich habe die Vermittlung des Dharmas der Kultivierung zum Nutzen der Lebewesen abgeschlossen. Es gibt jedoch eine gewisse Art von Angelegenheit, die den Lebewesen schadet und die ständig vorkommt. Ich spreche davon, dass mein Name benutzt wird, um den Interessen der Lebewesen zu schaden. Ich möchte nun die Aufmerksamkeit erneut auf ein Problem lenken, das besonders wichtig ist und das jeder ernst nehmen sollte.

In dieser Welt gibt es derzeit einige Dharma-Könige, Ehrwürdige, Rinpoches, Dharma-Meister und sogar Laien, die behaupten, sie seien meine vertrauten Schüler. Sie könnten behaupten, mich bei der Behandlung einer bestimmten Angelegenheit zu vertreten. Sie mögen behaupten, dass sie eine bestimmte Botschaft von mir übermitteln. Oder sie könnten behaupten, dass das, was sie sagen, meine eigenen Worte sind. Tatsächlich habe ich Schüler im exoterischen und esoterischen Buddhismus und in jeder der großen Schulen. Ganz gleich, welchen Status derjenige hat, der eine solche Behauptung macht - niemand kann mich vertreten. Das gilt sogar für sehr kleine Angelegenheiten!

Nur wenn eine Person über ein spezielles Dokument verfügt, das ich ihr gegeben habe und aus dem klar hervorgeht, dass sie mich bei der Behandlung einer bestimmten Angelegenheit vertritt, dieses Dokument meine Unterschrift und meinen Fingerabdruck enthält und das Dokument von einem entsprechenden Videoband begleitet wird, kann sie mich bei der Behandlung der in diesem Dokument genannten Angelegenheit vertreten.

Andernfalls, egal wie hoch der Status eines Dharma-Königs, eines Ehrwürdigen, eines Rinpoches oder eines Dharma-Meisters auch sein mag, repräsentieren seine oder ihre Ansichten, Reden und Erklärungen des Dharma nicht meine Ansichten und dienen nicht als Standard für korrektes Verständnis und korrekte Ansichten. Ich weiß, dass meine eigenen mündlichen Reden und Schriften der wahre Dharma ohne jede Voreingenommenheit sind. Das liegt daran, dass meine mündlichen Abhandlungen und Schriften den Lebewesen wirklich nützen und sie befreien. Darüber hinaus darf niemand irgendeine Methode anwenden, um Ergänzungen, Streichungen oder Revisionen an meinen Schriften oder mündlich gehaltenen Dharma-Diskursen vorzunehmen. Jeder, der gegen das oben Gesagte verstößt, ist mit Sicherheit jemand mit falschen Ansichten oder jemand, der auf dämonische Wege geraten ist, ganz gleich wie hoch der Status dieser Person ist.

Daher kann mich nur dann jemand vertreten, wenn jeder persönlich ein Dokument sieht, das meinen Fingerabdruck enthält, und wenn es einen begleitenden Beweis in Form einer umfassenden Tonaufnahme oder eines Videobandes gibt, die mit dem Dokument übereinstimmen und auf denen ich persönlich spreche. Andernfalls, egal wer der buddhistische Schüler sein mag, einschließlich jener Schüler von heiliger Tugend, die für eine lange Zeit an meiner Seite gewesen sind, ist alles, was sie denken, tun, sagen oder schreiben, ihr eigenes Verhalten und repräsentiert mich absolut nicht!

-ENDE-